

MOSAIK DES KRIMINELLEN

Die interessantesten Verbrecherstreiche
nach den Aufzeichnungen Fred Porrs
von FRANK ARNAU

Illustriert von Karl Stratil

Die meisten Kriminalfälle, die belletristisch erörtert — oder erfunden — werden und Aufsehen erregen, bringen des Rätsels Lösung: die Spannung, in die das Buch den Leser versetzt, wird befreiend aufgehoben in der Überführung des Schuldigen — oder desjenigen, dessen Schuld eben festzustehen scheint. Dennoch, vielleicht sind gerade jene „Fälle“, die niemals gesüht wurden, interessanter und aufregender! Aus der großen Menge der „Un gelösten“ seien einige hier herausgegriffen.

Wer vor zwei Dezenien in Ungarn weilte, mochte häufig genug den Namen „Kecskeméti“ (sprich Ketschkeméti) hören. Die Gassenjungen riefen den Schutzleuten zu: „Steh nicht so grade, fang lieber den Kecskeméti!“ Der „Fall“ war an sich merkwürdig einfach — zumindest einfach für unsere Begriffe. Kecskeméti war ein Bankunterbeamter. Er hatte mit einem Kollegen gemeinsam einen Betrag von heute etwa 250 000 RM. zur Abrechnungsstelle zu bringen. Er fuhr mit seinem Begleiter in einem „Einspänner“. Unterwegs bekam er unbändige Lust zu rauchen. Und da er als gewissen-

